



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Die Patriotenliga.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Die Patriotenliga.



ald nach dem Kriege von 1870/71 entstanden in Frankreich zahlreiche Vereine zu dem Zwecke, die männliche Jugend durch Übungen im Turnen, Marschiren und Schießen militärisch heranzubilden. Lebhaft beteiligten sich an dieser Bewegung auch die dorthin ausgewanderten Elsaß-Lothringer, indem sie entweder solchen Vereinen beitraten oder eigne Vereine gründeten. Ein hervorragendes Beispiel der letztern ist die Pariser Société de gymnastique Alsacienne-Lorraine, welche zu dem Verbands der Turnvereine gehört, der sich Association des sociétés de gymnastique de la Seine nennt und den Pariser J. Sansboeuf zum Vorsitzenden hat. Organ aller dieser Vereine ist seit 1881 die illustrierte Wochenschrift *Le Drapeau*, die elsaß-lothringischen Vereine aber besitzen daneben noch ein besonderes in dem Alsacien-Lorrain, der seit 1880 unter der Redaktion des Straßburger Paul Lefer in Paris erscheint und gleichfalls eine Wochenschrift ist. Beide Blätter sind durch Erlasse des Ministeriums für Elsaß-Lothringen für die Reichslande verboten, finden jedoch trotzdem dort Eingang. Was sie bezwecken und wie sie wirken, ergibt sich in Betreff des Lesers schon daraus, daß es sich ausdrücklich als Organe de la revendication nationale bezeichnet, und daß sein Herausgeber in der Nummer vom 30. Juli 1882 sich zu einem Programm bekannte, in welchem es heißt: „Und jetzt ans Werk! Arbeiten, kämpfen wir, sprechen wir ohne Unterlaß zum Elsaß von den Brüdern, welche für dasselbe streiten, und zu Frankreich von den Söhnen, welche es verloren hat, seien wir unveröhnliche Feinde dieser deutschen Rasse, die uns seit länger als einem halben Jahrhunderte aufgelauert und uns, während wir schliefen, die Schlinge um den Hals geworfen hat. Das Vaterland lieben, den Fremdling hassen — das ist der Wahlspruch des »Elsaß-Lothringers.« Wir folgen ihm mit der Feder bis zu dem Tage, wo wir die hohe Freude haben werden, ihn mit der Spitze des Schwertes über die Thore unsrer zurückeroberten alten Städte zu schreiben.“ Daneben befaßte sich das Blatt auch mit Versuchen, die Wirksamkeit der Wehrpflicht in den Reichslanden zu vereiteln, indem es wiederholt ankündigte, es „erteile unentgeltlich Rat allen denen, welche dem deutschen militärischen Regime sich geseßlich zu entziehen wünschten.“

Am 18. Mai 1882 wurde während eines Festes, welches der oben erwähnte Verband der Turnvereine der Seine in Paris veranstaltet hatte und welchem Sansboeuf, Lefer und der bekannte Déroulède beiwohnten, ein weiterer Schritt in dieser Richtung gethan. Es erfolgte die Gründung der Ligue des Patriotes,

deren Wesen und Ziel Déroulède in einer Rede mit folgenden Worten zeichnete: „Das Ganze ist, daß alles, was in unserm Frankreich Franzose ist, erwache, sich sammle und zu vollständigem Einvernehmen gelange. So schrieb ein Patriot des sechzehnten Jahrhunderts, der ebenfalls das Joch des Fremden abzuwerfen wünschte. Nehmen wir ihn zum Führer, meine Herren, und seien Sie, deren zahlreiche Vereine bereits so wohl miteinander verbunden sind, das erste Glied dieses neuen französischen Bundes, dieser Liga der Patrioten — ich sehe keine bessere Bezeichnung der Sache. Diese Wohlgesinnten sind vorhanden, aber einzelt, getrennt, unbekannt mit einander. Alle diese tausende von kleinen Bächen suchen nur eine Senkung, um einen Strom zu bilden. Zeigen wir ihnen diese Bodensenkung, ziehen wir sie an uns, lenken wir sie, und wenn die Gewässer des Stromes genügend hoch und stark sind, so werden sie das Schiff des Vaterlandes von selbst über die Vogesen tragen. Schließen wir uns zusammen, verbinden wir uns, vereinigen wir uns in gegenseitiger Liebe und zu gegenseitigem Beistande. Was die Verbrüderung der Völker betrifft, so sprechen wir davon wieder an dem Tage, wo Kain uns das, was er uns genommen hat, zurückerstattet haben wird.“

Schließlich ersuchte der Redner den Vorstand des elsass-lothringischen Turnvereins zu Paris, ihn zu dessen Mitgliedern zu zählen, indem er hinzufügte: „Er wird mir diese Günst nicht verweigern, des bin ich sicher; denn wenn sein Land auch nicht das meiner Geburt ist, so weiß er, und nicht wahr, so wißt ihr allesamt, daß es das Land meiner Wahl (adoption), meines Kummers und meiner nie ersterbenden Hoffnung ist.“ (Vergl. Le Drapeau 1882, S. 170.)

Nachdem ein anderer Redner noch bemerkt hatte, der Zweck der Liga sei, alle Turn-, Schützen-, Topographen-, Sängers- und Musikvereine, die hier vertreten seien, mit Belassung ihrer besondern Organisation und Verwaltung, durch ein „ausschließlich patriotisches Band“ zu verknüpfen, beschloß man die Gründung des Bundes. Der Senator Henri Martin wurde zum Präsidenten gewählt, und in das provisorische Komitee traten u. a. Déroulède, Sansboeuf und Lesfer als Mitglieder ein. Gleichzeitig wurde im Drapeau, der sich fortan als Moniteur de la Ligue des Patriotes bezeichnete, ein Aufruf zum Anschluß an die Genossenschaft veröffentlicht, in welchem es hieß: „Die Patriotenliga bezweckt die Ausbreitung und Entwicklung der patriotischen und militärischen Erziehung, und diese Erziehung wird durch Bücher, Gesang, Schießübungen und Turnen erteilt,“ und in welchem aufgefördert wurde, „mitzuwirken an diesem Werke nationaler Erhebung und Wiedervereinigung.“

Der Alsacien-Lorrain ging mit dem Drapeau in den die Liga betreffenden Veröffentlichungen Hand in Hand, nur sprach er sich über deren Endziele gleich anfangs deutlicher aus, indem er in seiner Nummer vom 28. Mai 1882 über deren Gründung sagte: „Mit der Patriotenliga begrüßen wir das große Wiedererwachen Frankreichs im Namen des Elsaß und Lothringens, im Namen der

Einverleibten und Verbannten. Heute sind wir tausend, morgen werden wir zehntausend sein, und eines Tages werden wir unter der einzigen Fahne, die es zum Kampfe führen kann, ein ganzes Volk aufstehen und zusammenströmen sehen, bereit, den Entscheidungskampf zu beginnen. Und wenn wir dann wieder über die Vogesen gehen, nicht wahr, dann werdet auch ihr zur Stelle sein, teure verlassene Brüder? Wer da? werdet ihr sagen, wenn ihr das Geläute der alten Zeit vernehmt. Und jubelnd werden wir, dem Wiederhall unsrer Berge den Wahlspruch der Patriotenliga zurufend, antworten können: Frankreich!" In Nummer 43 er bietet sich das Blatt, Beitrittserklärungen zur Liga anzunehmen, in der nächsten vergleicht es sie mit dem deutschen Tugendbunde der Zeit nach 1806, in Nummer 84 (vom 11. März 1883) bringt es einen Artikel, der mit den Worten schließt: „Unsre Wahl ist getroffen; der Tag ist nahe, wo wir mit den Waffen in der Hand die Revision des Frankfurter Friedensvertrages fordern werden.“ Im Anschluß hieran werden die elsass-lothringischen Vereine ersucht, sich um die Patriotenliga zu scharen, um in ihr eine starke Stütze und einen gemeinsamen Mittelpunkt zu finden, wobei man erfährt, daß der Redakteur des Blattes die Ehre hat, zu den Sekretären des Herrn Déroulède zu gehören.

Die vom Alsacien-Lorrain am 11. März 1883 angekündigte Erzwingung der Revision des Frankfurter Vertrages ist denn auch in die Statuten der Liga vom 25. März desselben Jahres aufgenommen worden, wo sie einen Teil des zweiten Artikels bildet, in welchem es heißt: „Die Liga hat zum Zweck die Revision des Frankfurter Traktats und die Rückgabe von Elsaß-Lothringen.“ Der erste Artikel bestimmt, daß die Liga ausschließlich aus Franzosen und Französinen bestehen soll. Der dritte sagt: „Die gesammelten Fonds werden zu folgenden Zwecken verwendet: 1. zur Ausbreitung der Ideen des Bundes, 2. zur Unterstützung bei der Gründung, der Entwicklung und dem Fortbestehen von Turn-, Schützen-, Fecht-, Schwimm-, Topographen- und überhaupt allen Vereinen, welche militärische Erziehung bezwecken und sich zur Liga halten, 3. zur Unterstützung bei der Gründung, der Entwicklung oder dem Fortbestehen von Gesangsvereinen, Lese- und Rezitationsgesellschaften, literarischen und Kunstvereinen, sofern sie selbst patriotische Erziehung bezwecken und sich der Liga anschließen, 4. zur Unterstützung bei der Gründung, der Entwicklung und dem Fortbestehen von Rettungsgesellschaften, Vereinen zur Hilfe in Betreff verwundeter und alter Soldaten, philharmonischen Gesellschaften und Vereinen zu gegenseitigem Beistande, 5. zur Zusammenfassung aller dieser verschiedenen Vereine ohne irgend welche Abänderung ihrer innern Organisation, 6. zum Ankauf, zur Veröffentlichung und zur Verteilung von Büchern, Werken, Liedern, patriotischen Bildern, 7. zur Organisation von Versammlungen, unentgeltlichen Unterrichtskursen und öffentlichen Vorträgen, endlich 8. zur Verteilung von Preisen, Medaillen und Belohnungen.“ Im vierten Artikel der Statuten wird der jährliche

Beitrag eines Mitgliedes der Patriotenliga auf mindestens einen Frank festgesetzt. Nach dem fünften werden die Mitglieder nach der Höhe ihrer Beiträge in die Listen klassenweise eingeschrieben: als *membres directeurs* die, welche einmal zweihundert oder jährlich vierzig Franks entrichteten, als *membres fondateurs* die, welche einmal als Geschenkgeber oder *chefs de liste* wenigstens hundert oder jährlich zwanzig Franks beisteuern, ferner als *membres associés* die, welche als Geschenkgeber oder Listenchefs (an erster Stelle einer umlaufenden Liste unterzeichnend) einmal mindestens fünfzig oder jährlich zehn Franks zahlen, endlich als *membres adhérents* die, welche einen jährlichen Beitrag von ein bis zehn Franken entrichten. Die letzte Klasse hat nach Artikel 6 kein Stimmrecht, aber die Befugnis, den Generalversammlungen der Liga und den patriotischen Festen, an denen sie sich beteiligt, beizuwohnen. Nach dem siebenten Artikel haben alle Mitglieder Anspruch auf eine Mitgliedskarte und auf die Vereinsmedaille. Nach Artikel 8 bis 10 können sich andre Vereine, vorbehaltlich der Selbstständigkeit ihrer Organisation und Verwaltung, der Liga in der Eigenschaft von *membre directeur*, *fondateur* und *associé* affiliiren. Die Artikel 11 bis 25 enthalten Vorschriften über die Organisation und Verwaltung des Bundes, insbesondere über den dirigirenden Ausschuß, die regionalen Ausschüsse und die Bildung eines Vereinsfonds. Im sechsundzwanzigsten Artikel heißt es dann: „Im Fall einer gezwungenen Auflösung werden die in der Kasse befindlichen Summen und Werte den Turn- und Schützenvereinen ausgeschüttet, welche affiliirt und durch das Votum der Jahresversammlung bezeichnet sind. Im Fall einer freiwilligen Auflösung, welche nur nach dem Gelingen ihres Werkes stattfinden soll, wird die Patriotenliga die Fonds an die Familien derjenigen ihrer Mitglieder verteilen, die vor dem Feinde gefallen sind. Nach Artikel 28 wird der Bund nach außen vertreten durch seinen Präsidenten oder einen der Vizepräsidenten oder durch den Delegirten. Der 32. und letzte Artikel lautet: „Die Patriotenliga befaßt sich weder mit innerer Politik noch mit Religion. Alle ihre Mitglieder verpflichten sich, mit allen in ihrer Macht stehenden Aktionsmitteln für die vollständige Wiederaufrichtung des Vaterlandes zu wirken und die Ideen des Bundes zu verbreiten und zu verteidigen.“

Wie wenig genau es die Liga mit der Wortfassung nimmt, beweisen die Artikel 1 bis 4. Denn während nach diesen nur Franzosen, welche ihre Eigenschaft als solche nachweisen, Mitglieder werden können, nimmt man erwiesenermaßen auch deutsche Reichsangehörige in den Bund auf und läßt solche durch Werber, die in die Reichslande entsendet werden, zum Eintritt in den Bund auffordern. Ergiebt sich schon aus dem Mitgetheilten und namentlich aus den Artikeln 2 und 26 der Statuten, daß das Endziel der Liga von Anfang an gewesen ist, unter Bruch des Frankfurter Friedensvertrages Elsaß-Lothringen mit Waffengewalt für Frankreich zurückzuerobern, so wird dieses Ziel auch durch die Vereinsmedaille ausgedrückt. Diese zeigt, für die beiden ersten Klassen

von Silber, für die übrigen von Kupfer, auf der einen Seite zwischen Metz und Straßburg die französische Fahne von Strahlen umgeben und mit der Umschrift: *Qui vive? France*, auf der andern eine Elsässerin, wie sie, einen sterbenden Soldaten im Arme, dessen Gewehr ergreift und es Frankreich hinreicht, daneben die Zahlen 1870/18 .. und die Worte: *Quand même. Le Drapeau* bemerkt über diese Medaille: „Sie sagt damit über den Zweck des Bundes mehr als viele Manifeste.“

Wenn wir gesehen haben, daß die Liga sich statutenmäßig mit der Gründung und Unterstützung anderer patriotischer Vereine, besonders solcher von Turnern und Schützen, befaßt und derartige Vereine unter denselben Bedingungen wie einzelne Personen in ihre Mitgliederlisten aufnimmt, so finden wir, daß sie damit bedeutende Erfolge gehabt hat. Nach einem Berichte des Generalsekretärs Sansboeuf (Drapeau 1884, S. 318) befanden sich Ende Mai 1884 unter den 50805 Mitgliedern der Liga bereits 425 Vereine, die ihr affiliirt waren, und nach einer Mitteilung des Sekretärs Vermusiaux (Drapeau 1886, S. 153) belief sich Ende 1885 die Gesamtzahl der Schützenvereine, die zur Liga gehörten, auf 900, die der Turnvereine auf 600. Ein Rechenschaftsbericht Déroulèdes vom April 1885 giebt die Zahl der Mitglieder der Patriotenliga auf rund 82000 an und sagt über die bisherige Wirksamkeit des Bundes: „Seit ihrer Gründung hat die Liga mehr als 300 Versammlungen in mehr als 60 Städten Frankreichs abgehalten, sie hat 52 regionale Ausschüsse in den Departements gegründet, und mehr als 250000 Franks an Geschenken, Unterstützungen und Belohnungen an Turn- und Schützenvereine verteilt, deren Zahl sich seitdem vervierfacht hat und deren Mitglieder sich im Verhältnis von 1 zu 10 vermehrt haben, sie hat mehr als 200000 patriotische Broschüren drucken, mehr als 100000 Karten, Auszüge aus Habenichts deutschem Atlas, anfertigen, mehr als 10000 Bilderdrucke und gegen 150000 Medaillen, die Elsaß-Lothringen darstellen, schlagen und verteilen lassen.“ (Drapeau 1885, S. 197.) Die Einnahmen der Liga betragen in der Zeit vom 1. Juni 1884 bis zum 31. Dezember 1885 mit Einschluß der 20000 Franks, die ihr ein ungenannter Elsässer geschenkt hatte, 317227, die Ausgaben 284990 Franks. (Laut Bericht des Generalsekretärs, Drapeau 1886, S. 52.) In einer auf das Reglement für die Komitees der Liga bezüglichen Veröffentlichung des Drapeau wird „das Heer“ des Bundes (*l'armée de la Ligue*) am 3. Juli 1886 auf 130000 Mann geschätzt.

Nach dem im Dezember 1883 erfolgten Ableben Henri Martins wurde Anatole de la Forge, Mitglied der Deputirtenkammer, zum Präsidenten der Liga gewählt, und nach dessen Rücktritt wurde Déroulède, von Anfang an die Seele des Unternehmens, 1885 dessen Nachfolger. Dieser hat sich zwar gelegentlich aus Zweckmäßigkeitsgründen, mit Rücksicht auf die Anwesenheit hoher Staatsbeamten und Militärs bei den von der Liga geleiteten Turn- und Schützenfesten oder weil er sich (Ende 1885) um ein Mandat für das Abge-

ordnetenhaus bewarb, über die letzten Ziele des Bundes mit einer gewissen Zurückhaltung geäußert, mitunter aber auch recht deutlich. So z. B. (vergl. Drapeau 1885, S. 413 und 416) in einer im August 1885 von ihm auf dem Nationalschützenfeste zu Paris gehaltenen Rede, in der er u. a. sagte: „Die Patriotenliga ist in Wirklichkeit nur eine Zusammenfassung der moralischen Kräfte des Landes, eine Art Mobilisierung der Herzen. Sie ist vor allem eine gegenseitige Versicherungsgesellschaft gegen die Invasion. Wir haben wohl in dem ersten Artikel unsrer Statuten geschrieben, und die Generalversammlung des Bundes hat wohl einmütig beschlossen, daß er zum Ziele die Revision des Frankfurter Vertrages und die Rückgabe Elsaß-Lothringens an Frankreich habe, aber was heißt Revision, wenn es nicht gewaltsamen Bruch, was heißt Rückgabe, wenn es nicht Rücknahme bedeutet?“ Ferner ließ er sich in einer Rede bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in Cahors, am 15. April 1884, mit Bezug auf Elsaß-Lothringen wie folgt vernehmen: „Hinsichtlich der Majestät des Rechts wußte Gambetta sehr wohl, daß das Recht ohne Kraftanwendung nur eine ohnmächtige Majestät ist, und daß das, was durch die Waffen verloren gegangen war, nie anders als durch die Waffen wiedergewonnen wurde.“ Derselbe Ausspruch findet sich in einem von ihm verfaßten Artikel in Nr. 8 des Drapeau vom 19. Februar 1887, welcher *Les Captives* überschrieben ist und in dem es außerdem in Bezug auf unsre Reichslande heißt: „Jede Hoffnung auf friedliche Wiedergabe ist eine gefährliche und sträfliche Chimäre. Es ist vielleicht einmal klug gewesen, uns mit diesen Kindermärchen einzuwiegen. Erwachen wir heute und haften wir zum Kriege entschlossene Augen auf das unumgängliche Ziel.“ In der von ihm herrührenden Vorrede zu der bekannten Schrift *Avant la Bataille* lesen wir folgende Stellen: „Ja, gewiß ist eine Annäherung Frankreichs und Deutschlands notwendig, aber mit den Waffen; ja, gewiß wird sie nützlich und fruchtbar sein, aber durch den Sieg. . . Wenn also der Nachkrieg nur ein Krieg der Ehre und des Interesses wäre, so müßte man ihn schon um des Interesses und der Ehre willen versuchen. Aber er ist zugleich ein Krieg der Gerechtigkeit. . . Und daß man sich doch nicht mit thörichten Chimären einlasse! Die Zukunft verlangt, daß man ihr gerade ins Gesicht blicke. Was man durch die Waffen verloren hat, wird man nur durch die Waffen wiedererlangen. Franzosen müssen sterben, auf daß Frankreich lebe.“ Zurückgekehrt von seiner bekannten europäischen Rundreise im Jahre 1886, äußerte er am 22. November in einer Rede vor der Jahresversammlung der Liga (Drapeau 1886, S. 580): „Ich weiß nicht, meine Herren, ob meine Nation mich je berufen wird, ihr in einer andern Stellung zu dienen, als die ist, welche ich unter Ihnen einnehme, auf einem andern Posten als bei der Vorhut der Vogesenarmee, aber ich weiß, daß dieser Posten und dieser Rang meinem Ehrgeize genügen.“ Über die Aufgabe der Turn- und Schützenvereine sagte er in einer Rede beim Jahresfeste eines Turnvereins, welches am 4. Dezember 1884

zu Paris stattfand: „Es ist Elsaß-Lothringen, wofür wir alle mit einander arbeiten, es ist die Zurückerkämpfung unsrer Rechte, für die wir diese Scharen junger Leute vorbereiten, welche morgen die Armee sein werden.“

In ähnlicher Weise sprachen sich andre Führer der Patriotenliga bei öffentlichen Gelegenheiten aus. Bei einem am 11. Februar 1883 in Paris zum Besten der Überschwemmten in Elsaß-Lothringen veranstalteten Feste sagte Anatole de la Forge, der spätere Präsident des Bundes, im Anschlusse an eine vom damaligen Vizepräsidenten Faure gehaltene Rede: „Mit ihm wiederhole ich: Nehmt unsre Kinder, macht Turner aus ihnen, Faure hat euch erklärt, was ihre Vereine sind, macht daraus Männer, welche eines Tages im Turnschritt auf Metz und Straßburg losmarschiren werden.“ In dem Berichte Sansboeuß über ein Turnfest, das im Juni 1884 zu Amiens abgehalten wurde, sagte derselbe: „Immer wieder sehen wir mit tief empfundener Freude, mit patriotischem Hoffungsgefühl diese jungen Bataillone zukünftiger Soldaten, die sich auf dem Gebiete Frankreichs mehr und mehr vervielfältigen und morgen mit ihren ältern Genossen jenes unüberwindliche Heer bilden werden, das jene wackern Bevölkerungen von Elsaß-Lothringen, welche leiden, aber immer auf bessere Tage hoffen, in den Kreis der großen französischen Familie zurückführen soll.“ Bei der Einweihung eines Kriegerdenkmals in St. Quentin, die im Januar 1886 stattfand, äußerte ein Komiteepäsident der Liga als Redner folgendes: „Aber wir müssen, Bundesmitglieder, durch unsre Anwesenheit unsern französischen Glauben bethätigen und die begrüßen, welche als Opfer ihrer Pflicht gefallen sind. Wir werden sie dereinst rächen. Um sie zu rächen, schufen wir allenthalben Schützen- und Turnvereine, um sie zu rächen, geben wir der Jugend die militärische Erziehung, damit unsre Söhne schon beim Eintreffen beim Regimente mit dem Waffenhandwerk vertraut seien. Um sie zu rächen, klären die Schriftsteller und Redner der Liga die jungen Geschlechter auf, sprechen sie zu ihnen von der Größe, dem Kummer, dem Zorne des Vaterlandes, erheben sie ihre Seelen für die nahen unausbleiblichen Kämpfe.“

Das Revanchegeschrei der Patriotenliga, welches fast in jeder Nummer des Vereinsorgans mit dem Aufrufe zur Wiedereroberung der Reichslande ausgestoßen wird, wiederhallt regelmäßig im Alsacien-Lorrain des Bundesbruders Leser. Ein Beispiel dieses Echos ist die Stelle in dessen Nummer vom 15. November 1885, wo es heißt: „Wir würden an dem Tage, wo die Deutschen ruhig schlafen könnten, zu unheilbarem Falle verurteilt sein, wir würden Untergang und Schande verdient haben, wenn es je geschähe, daß man auf die Grenzpfähle der Vogesen schreiben könnte: Endgiltige französisch-deutsche Grenze. Wir haben Schwerter an der Seite, versuchen wir bald, uns ihrer zu bedienen.“ Ferner brachte das Blatt in Nummer 253, vom 13. Juni 1886, einen Artikel über die Revanche, in welchem es heißt: „Die Nationalehre fordert, daß wir uns auf den Krieg, auf die Revanche, wenn uns dieses Wort nicht zu chau-

vinistisch vorkommt, vorbereiten, und unser Interesse gleichermaßen.“ In der Nummer 255, vom 27. Juni desselben Jahres, las man in einem Aufsatz über die natürlichen Grenzen folgendes: „Und wir, wir werden unvermeidlich die Rheingrenze wiedernehmen. Deutschland ist auf dieser Seite aus seinen natürlichen Grenzen herausgegangen, es muß auf sein Gebiet zurückgeworfen werden. Hoffen wir, daß dieser Akt der Notwendigkeit und geographischen Gerechtigkeit sich vollziehe (und er wird sich nur mit Waffengewalt vollziehen), die Völker werden ruhig zu Hause bleiben, müde der Abenteuer, die so schreckliche Folgen haben.“

Die Endziele der Patriotenliga sind schließlich im Drapeau, dem Vereinsorgan, und in Lesers Alsacien-Lorrain, dessen Echo, zuweilen auch in gebundener Rede, anzutreffen, und auch davon führen wir einige Beispiele an. Im Drapeau 1882, S. 420, begegnen wir einem Gedichte mit der Überschrift Amhra, welches mit folgender Strophe beginnt:

Amhra! c'est le cri de la haine.

En avant, soldat, en avant!

En avant pour briser la chaîne.

Où l'Alsace avec Lorraine

Gémissent tout bas en rêvant

Rêves de revanche et de haine.

Amhra! bon soldat, en avant!

Daran reihen wir einen Vers aus einem Gedichte mit der Überschrift: En joue!.. Feu! welches den Schützenvereinen Frankreichs gewidmet ist und im Drapeau 1885 S. 330 steht. Es heißt da:

Au ciel plein de rouges lueurs

Plane l'aigle noir d'Allemagne.

Le clairon appelle. En campagne!

Feu! Les tireurs etc.

Endlich darf noch eine dichterische Leistung Déroulèdes im Drapeau 1885 S. 450 angeführt werden, die den Titel Vae Victoribus führt und wie folgt lautet:

La Prusse et les Prussiens ont vaincu l'Allemagne,

Les ruses sont leurs jeux, les pillages leurs biens;

Ils ont vaincu la France et tiennent sa campagne

La Prusse et les Prussiens.

Que tout s'arme contre eux, contre eux que tout conspire,

Que quels que soient le chef, la route et les moyens,

La France et les Français n'aient qu'un seul but: détruire

La Prusse et les Prussiens.

Im Anschluß hieran mögen noch die letzten drei Strophen eines Gedichtes in deutscher Sprache mitgeteilt werden, welches in der Nummer des Alsacien-Lorrain vom 8. Oktober 1882 zu lesen war und die Überschrift hatte: „Des Deutschen Vaterland. Lied, der deutschen Nation gewidmet mit tiefster Verachtung. Ein Elsässer.“ Die Strophen lauten:

Wo ist des Deutschen Vaterland?
 Wo sich der Bürger Angesicht,
 Wenn man vom Raub der Länder spricht,
 Nicht färbet mit dem Rot der Schand',
 Da ist des Deutschen Vaterland.

Wo ist des Deutschen Vaterland?
 Wo Raubmord noch im Krieg geübt,
 Wo himmelhoch der Mordbrand glüht,
 Wo aufgelöst der Menschheit Band,
 Da ist des Deutschen Vaterland.

Drum Fluch dem deutschen falschen Land!
 Wo jedes freie Wort erstickt,
 Wo alles Schöne früh geknickt,
 Wo nur gedeihen Schmach und Schand',
 Ja, Fluch dem deutschen falschen Land!

Nach allen diesen Mitteilungen kann das Urteil der Leser über das Wesen und die Ziele der Patriotenliga nicht zweifelhaft sein, und so können wir uns enthalten, das unsre abzugeben. Es genüge zu sagen, daß sie auf Friedens- und Rechtsbruch hinarbeitet, und daß Reichsangehörige, die ihr beitreten, ihr Beiträge zahlen, für sie als Werber wirken, als Verbrecher anzusehen und zu behandeln sind. Es kann dahingestellt bleiben, ob dieser Bund die Wiedereroberung Elsaß-Lothringens, die er mit allen Mitteln erstrebt und vorzubereiten bemüht ist, mit Hilfe der französischen Regierung und der Armee ins Werk setzen will, oder ob er meint, das Unternehmen für sich, nur mit dem Beistande der ihm affiliirten Schützen- und Turnervereine und in Erwartung einer gleichzeitigen Erhebung in den Reichslanden, wagen zu können. Sicher ist auf jeden Fall, daß die Liga sich nicht auf Frankreich und die Franzosen beschränkte, sondern ihre Netze auch diesseits der Vogesen aufstellen ließ und das Volk hier zur Mitwirkung bei der beabsichtigten Wiedervereinigung mit Frankreich anzuregen, zu erhitzen und sonst bereit zu machen mit dem ihr eignen Eifer bestrebt war.



Ungehaltene Reden eines Nichtgewählten.

24.



on einer Mehrheit, welche, wie mein Freund Richter es so treffend bezeichnet hat, allein durch die Furcht vor einem Kriege zusammengebracht worden ist, konnte zwar nichts gutes erwartet werden. Dennoch muß es den wahren Patrioten mit brennendem Schmerze erfüllen, daß der Ton der parlamentarischen Verhandlungen immer mehr von der würdevollen Höhe, auf welcher ihn die freisinnigen Redner zu